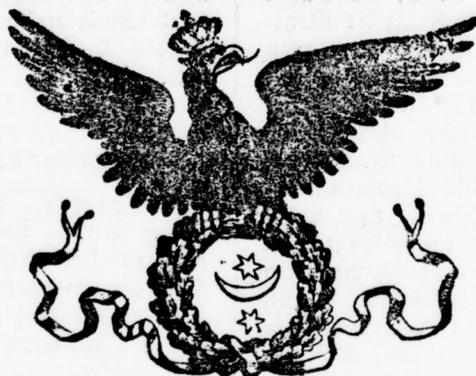


Wierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 11.

Halle, Dienstag den 11. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Januar. Der Ober-Präsident der Pro-  
vinz Sachsen, v. Wedell, ist von Magdeburg hier angekommen.

Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Stettin ent-  
hält die amtliche Anzeige, daß die Eröffnung des neunten Pro-  
vinzial-Landtages auf den 9. Februar d. J. festgesetzt und für  
denselben der Ober-Präsident v. Bonin zum Landtags-Kommiss-  
sarius, der Graf von Bismark-Wohlen auf Karlsburg zum  
Landtags-Marschall und der Geheim-Regierungsrath, Land-  
rath von Schönig, zum Stellvertreter des Landtags-Mar-  
schalls ernannt worden sind.

Den Börsen-Nachr. d. Ostsee zufolge, ist die Er-  
weiterung der Stadt Stettin nunmehr in der Art genehmigt  
worden, daß sie von der Seite des Berliner Thores ausgehen  
und bis Fort Preußen sich erstrecken, zugleich aber die Wasser-  
seite und den Bahnhof, wie einen Theil des Schienenweges  
der Eisenbahn, einschließen soll. Der Raum beträgt minde-  
stens  $\frac{1}{3}$  der jetzigen Grundfläche der Stadt, und da auch die  
Bebauung der Silberwiese in Aussicht steht, so dürfte Stettin  
vielleicht in kurzer Zeit ein bedeutend größerer Ort werden.

Breslau, d. 6. Januar. Hier ist folgende Erklärung  
des Professors des kanonischen Rechts an der hiesigen Univer-  
sität Dr. Regensbrecht an den Bisthums-Verweser und Weih-  
bischof Dr. Latuffek über sein Ausscheiden aus der römisch-  
katholischen Kirche als Extra-Beilage zum Januar-Heft des  
6. Bandes des „Propheten“ im Druck erschienen:  
„Hochwürdigster Herr Bisthums-Verweser und Weihbischof!

Die neuern Bestrebungen des katholischen hohen Klerus  
unseres Vaterlandes und die Richtung, in welcher das hiesige  
hochwürdige Domkapitel sich an denselben theilhaftig hat, legen  
mir die ernste und schwere Gewissenspflicht auf, mit aller Of-  
fenheit und Geradheit, welche die Heiligkeit des Gegenstandes  
fordert, gegen Ew. Hochwürden mich zu erklären. Als vor  
dreißig Jahren durch die Tapferkeit der deutschen Heere und  
den Beschluß der zur Befreiung des Vaterlandes verbündeten

Fürsten der Papst wieder auf den römischen Stuhl gesetzt wur-  
de, hegten die Unbefangenen zwar nicht die Erwartung, daß  
von Rom aus das Reich des Geistes gefördert werden würde;  
aber daß der päpstliche Hof unter dem auf deutschen Universitäts-  
ten gebildeten Klerus blinde Werkzeuge für die Geistes-Knecht-  
schaft finden könnte, hielt man noch für eitle Furcht. — Der  
Papst mußte erst Männer, die durch apostolischen Lebenswan-  
del und unermüdelichen Eifer in Erforschung christlicher Wahr-  
heit dem deutschen Volke vorleuchteten, Männer wie Michael  
Sailer, L. Hug, G. Hermes u. A. mit dem Brandmale der  
Fehllehre besetzen; dann war die Zeit vorbereitet, wo er auch  
in Deutschland auf fröhnende Diener seiner Herrschaft rech-  
nen durfte. — Die Zeit schreitet vor; der hohe Klerus be-  
klagte sich über politische Beschränkungen; er hat nun Freiheit  
und Begünstigung im Ueberfluß erlangt. Wozu wird nun diese  
Freiheit und Macht benutzt? Etwa zum Ausbau des Reiches  
Christi auf Erden? Vielleicht zur Befestigung des Friedens un-  
ter den verschiedenen Bekennern des christlichen Namens?  
Nein! Wohl aber zur Ausbreitung und Befestigung der Herr-  
schaft des Papstes und seines Jesuiten-Generals, zur Unter-  
drückung der bürgerlichen und politischen Freiheit der Völker,  
zur Verdächtigung jeder freien geistigen Bewegung, zur Ver-  
dunkelung des Lichtes der Wissenschaft. Die reine, einfache,  
jedem verständliche Lehre des Evangeliums ist dem Volke ge-  
fährlich; sie muß erst zubereitet, in ein System scholastischer  
Spitzfindigkeiten und jesuitischer Zweideutigkeiten umgeprägt  
werden, damit sie das Volk nur durch Vermittelung der Prie-  
ster nach Maßgabe der hierarchischen Politik vernehme. —  
Rom will herrschen, es muß die Völker in blindem Glauben  
und in Finsterniß erhalten, damit sie eines solchen Führers  
bedürfen. — Verfinstert nur die Geister, verkrüppelt die Ge-  
sinnung, vernechtet den Muth, streuet klüglich den Samen  
des Argwohns in das Herz der Fürsten — dann habt Ihr den  
Jesuiten die Wege geebnet, das Feld bereitet für die feinen  
Künste ihrer Politik. — Lauten diese Worte vielleicht zu streng  
für die Ohren der Männer, die ihre bessere, durch Wissenschaft

errungene Einsicht aus Papstesfurcht schände verleugnen, um dem schmachlichsten Aberglauben zu fröhnen? Sehet die Apostel des Herrn; sie trugen mit dem Friedensgruß die heilbringende Botschaft von der Erlösung aus der Macht der Sünde und des Irrthums zu allen Völkern, und die Kraft der Wahrheit stürzte die Götzen von den Altären. Auch heute wagen noch gottbegeisterte Männer muthig ihr Leben selbst in den Wüsten Afrika's zur Ausrottung des sogar für die Schwarzen schimpflichen Fetisch-Dienstes. Was thut unser hoher Klerus, seitdem er wieder mit Reichthum, Herrlichkeit und Macht wohl ausgestattet ist? Er stellt der unwissenden blindgläubigen Menge einen alten Plunder als Fetisch zur Verehrung und Anbetung auf den Altar! — Eine geistliche Korporation trägt keine Scheu, solchen Frevel an heiliger Stätte zu beschönigen; ein Hochbegabter Geistlicher bietet seine ganze Beredsamkeit auf, um Himmel und Hölle und die Mächte dieser Welt zu bewaffnen gegen Menschen, die dem ersten Gebote Gottes mehr gehorchen als dem Priesterwahn; sein heiliger Verdammungseifer reißt ihn so weit hin, daß er Männer, die als treue Untertanen für die Fortentwicklung der poltischen und bürgerlichen Verhältnisse und gegen hierarchische Anmaßungen mit ernstem Worte kämpfen, nicht allein als Gottlose kirchlich verurtheilt, sondern sie sogar als „Staatsumwälzer und Herabwürdiger des Königthums“ (also als Hochverräther) von heiliger Stätte der weltlichen Gewalt denuncirt. — In andern Diöcesen werden Unterschriften gesammelt, um die hohe deutsche Bundesversammlung und zugleich den Landesherrn um Schutz anzusuchen gegen die schlechte Presse, die ihnen selbst doch vor wenigen Jahren noch so erspriessliche Dienste leistete, gegen die Macht, die sie jetzt unterdrücken soll. — Aber warum ruft der Klerus nicht bald die Macht auf, über die er eben die große Heerschau gehalten? Seiner dienstbaren Geister waren ja an der Zahl eine halbe Million; warum läßt er dieses Heer nicht vorrücken? Solch ein Heer, auf einem Punkt vereinigt, könnte in einem einzigen Anriff den widerwärtigen freien deutschen Geist todtschlagen. Solch ein Kampf wäre doch wenigstens ehrlich und offen; aber muß man nicht an der Wahrhaftigkeit unter den Menschen verzweifeln, wenn man sieht, wie gelehrte Männer uns vorspiegeln wollen, daß in der subtilen Theorie doch ein großer Unterschied zwischen Verehrung und Anbetung Statt finde? Sollten denn die Herren noch niemals einen Wallfahrtsort besucht, noch niemals die naturkräftige Fülle des Gefühls und die Verirrungen des geängstigten Gewissens bei der blindgläubigen geistetrohen Menge beobachtet haben? — Die Hand aufs Herz! und Jeder wird sich eingestehen müssen, daß er an die praktische Durchführung jener abstrakten Theorie selbst nicht glaube. Aber warum soll man denn das Volk nicht betrügen, wenn es nur zum frommen Zweck geschieht? Warum sollte denn z. B. der wunderthätige Rock nicht achtzehnhundert Jahre wunderthätig die Wotten, Milben und das ganze kleine Heer der tenebriones getödtet, den Einfluß des Sauerstoffs so wie der Feuchtigkeit wunderbar neutralisirt haben? Selbst wenn man zu Jesu Zeiten so künstliche Gewebe aus solchem Stoff noch gar nicht machen konnte, und Christus das Geld gewiß christlicher verwendet hätte, als auf ein solches luxuriöses theures Kleid: so fällt dieser Skrupel in sich selbst zusammen, denn das Kleid machte sich selbst, verreckte sich bei den Zerstörungen in der Stadt Trier, und so ist in der That das Wunder noch lange nicht so wunderbar, als das Blut des heil. Januarius in Neapel, als das Tischtuch Christi, welches ich selbst bei St. Johann im Lateran gesehen, oder gar als die Kapelle zu Loreto, die ein Paar Engel bei Nachtzeit über das adriatische Meer trugen. — Gott erhalte uns armen Deutschen erleuchtete und gottesfürchtige Für-

sten, und lasse in dem Volke das emsige Streben nach geistiger und sittlicher Bildung nicht einschlafeln! Dann werden Zustände wie in dem von Natur so gesegneten Italien und Spanien bei uns nicht zu befürchten stehen. Das Christenthum wird immer tiefer in die Finsterniß leuchten, wenn wir nur nicht nachlassen, Gott anzubeten im Geiste und in der Wahrheit. Mit diesen Worten nehme ich Abschied von der Kirche, deren Bestrebungen ich mit dem Geiste Jesu nicht zu vereinigen weiß. Gott helfe gnädig weiter! Breslau, am 15. Dec. 1844.  
Dr. Regenbrecht, Professor an der Königl. Universität.“

Weimar. Ueber die Thüringische Eisenbahn enthält die hiesige Zeitung Folgendes: „Der zur Vermeidung eines viermaligen Im-Übergangs bearbeitete, nunmehr genehmigte Plan der Eisenbahn-Linie über Apolda berührt von Schmarnstedt aus Oberroska, durchschneidet den vor Apolda liegenden Hügel, setzt dicht an der Stadt auf einem Damme quer über den Wiesengrund nach Heusdorf und bleibt sodann auf dem rechten Imufer bis Dorf-Sulza, indem er die Flurmarkungen Nauendorf, Flurstedt, Obertrebra, Niedertrebra und Darnstedt berührt. Obgleich an dem Hügel bei Apolda eine Erdmasse von 100,000 Schachtruthen fortzuschaffen ist, so hat doch der Kostenanschlag dieser Strecke wegen der wegfallenden Brückenbauten sich geringer, als der frühere herausgestellt. Weiterhin werden zwischen Sulza und Großheringen, wo die Bahnlinie auf dem linken Im-Ufer die Grabhüser der Salze Ober-Neu-Sulza durchschneiden sollte, die diesfallsigen Schwierigkeiten und Entschädigungs-Ansprüche dadurch beseitigt, daß die neu entworfene Bahnlinie, auf dem rechten Ufer hinziehend, die Salinenwerke unberührt läßt. Auch bei Tröbsdorf wurde die Bahnlinie auf die nördliche Seite des Dorfes verlegt, so daß der mehr nach dem Eitersberge gerückte Damm die tiefere Stelle des früher bestimmt gewesenen Überganges über den Aebach vermeidet, und letzterer mit einer weit kleineren Brücke überschritten, sonach eine nicht unbedeutende Kosten-Ersparniß ermöglicht wird. Aber auch außerhalb des hiesigen Bezirks ist manche vortheilhafte Veränderung im Plane; unter Anderem beabsichtigt man, zwischen Raumburg und Weisensfels zur Vermeidung zweier Übergänge über die Saale, Ingleichen der Gefahr, welche bei Ueberschwemmungen das Dorf Zellschütz bedrohen würde, das rechte Ufer des Stromes beizubehalten und eine bedeutende Krümmung des Flusses mittelst eines Durchstichs zu beseitigen, wobei unterhalb Grochlitz ein vorspringender Felsen die Anlegung eines kurzen Tunnels nöthig macht. Nächst einer beträchtlichen Kosten-Ersparniß, durch Verminderung der bedeutenden Brückenbauten, gewährt dieser Entwurf den Vorthell, daß die im September 1846 in Aussicht gestellte Eröffnung des Bahnbetriebes von Halle nicht nur bis Weisensfels, sondern bis Raumburg zu erreichen stände. Die Expropriationen zum Eisenbahnbau und die deshalb nöthigen Abschätzungen sind von der erfurtischen bis zur weimarischen Stadtgränze vorgerückt; es wird nunmehr zur Berechnung, Bekanntmachung und Zahlung der Entschädigungsbeträge der verschiedenen einzelnen Grundeigenthümer geschritten. Da bei Zwickau aufgefundenen sehr mächtigen Flöz vorzüglicher Steinkohlen und die daselbst eingerichtete und gelungene Coaks-Brennerei dürfte bald den Bezug dieses Materials aus England entbehrlich machen. Auch in Rücksicht auf den häuslichen Bedarf wird durch die Eisenbahn die Möglichkeit der Zufuhr jener Steinkohlen, so wie der bei Halle vorkommenden Braunkohlen und des Buchenholzes aus dem Eisenachischen einen günstigen Einfluß auf die Preise des Brennstoffs äußern.“

Wien, d. 8. Januar. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Nassau, Oheim des regierenden Herzogs von Nassau,



(geb. 15. December 1799) ist am 6. d. M. nach einer langwierigen Krankheit, hier mit Tode abgegangen.

### Frankreich.

Paris, d. 7. Jan. Der „Constitutionnel“ enthält heute einen polemischen Artikel, in welchem man die Feder des Hrn. Thiers erkennt; es scheint, der Expräsident vom 1. März bereitet sich, das Kabinet vom 29. Oktober bei der Adressedebatte mit Aufbietung aller rednerischen Streitkräfte in die Enge zu treiben. Das parlamentarische Majoritätsystem wird wieder einen seiner zweideutigen Siege zu feiern bekommen.

Die „Débats“ melden, daß sich Hrn. Villermain's Zustand merklich gebessert habe.

Die neuesten Nachrichten über Oran von der marokkanischen Grenze v. 25. December lauten nicht sehr befriedigend. Die Verhältnisse mit Hamida-Bay, dem Kaid von Uchda, waren sehr unfreundlicher Art; der Kaid hat bei 500 Fr. Strafe jeden Verkehr und Handel mit den Franzosen verboten; die Märkte der Truppen im Dschemma Ghafut sind dadurch von aller Zufuhr entblößt. Zu gleicher Zeit ist der Rodscha des Kaisers mit einem starken Kavalleriekorps angekommen und lagert seit acht Tagen an der Grenze. Die Agenten Abd-el-Kader's entwickeln die größte Thätigkeit, um Rekruten für ihn zu werben. Der Emir selbst soll vor einigen Tagen heimlich auf französischem Gebiet in Atia gewesen sein. — Die Eingebornen sind einstimig der Meinung, daß der Krieg bis zum Frühjahr aufs Neue beginnen werde.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Jan. Heute Abend wird der Ertrag der Staatseinnahme für das abgelaufene Quartal veröffentlicht werden. Dem Standard zufolge dürfte es sehr befriedigend ausfallen, indem es um 600,000 Pfd. St. das letzte Vierteljahr des vorhergehenden Jahres übersteigen wird. Der Ertrag des Zolls und der Accise hat bedeutend zugenommen, und die anderen Zweige des Einkommens sind in gleichen Verhältnissen gewachsen. Allem Anschein nach wird das mit dem 5. April schließende Finanzjahr einen Ueberschuß von einer halben Million Sterling abwerfen.

Der Globe enthält heute einen Artikel gegen die Fenstersteuer, welche er besonders deshalb für ungleichmäßig und unbillig erklärt, weil ein Haus bei gleicher Anzahl von Fenstern in besser gelegenen Stadttheilen drei- und viermal so viel werth ist und einträgt, als in anderen. Er hofft, daß Sir R. Peel

den Ueberschuß des Staats-Einkommens von 3 Millionen Pfd. St. unter Anderem auch dazu benutzen werde, die Fenstersteuer entweder ganz abzuschaffen, oder sie doch in ein richtiges Verhältniß mit dem Ertrage der Häuser zu bringen.

Der ministerielle Standard enthält in seinem vorgestrigen Blatte einen Artikel, welcher bestimmt ist, die Behauptung der Times, als hege die Regierung die Absicht, mit dem Papste ein Konkordat abzuschließen, eine Behauptung, welche viel Aufsehen machte, weil man sie für halb-officiell hielt als ganz unbegründet zu bezeichnen.

### Bermischtes.

— Die jetzt in Paris anwesenden arabischen Häuptlinge sind bei Hofe vorgestellt und vom Könige zur Tafel geladen worden. Nachdem der König Jeden von ihnen persönlich angeredet, richtete er an sie gemeinsam folgende Worte: „Ich bin glücklich, Euch um Mich versammelt zu sehen, Ihr, die zum Dank unter den Augen Meiner Söhne gefochten habt. Ich danke Gott dafür, daß er unter allen Völkern Frankreich ausgewählt, in Algerien die alten Beherrscher des arabischen Volks zu ersetzen. Ich werde mich bemühen, die Bande der Herrschaft Euch nicht drückend zu machen. Ich will, daß Ihr uns vielmehr als Freunde, denn als Eroberer betrachtet. Ich werde Euch Eure Sitten und Religion bewahren. Ich werde Eure Moscheen wieder aufrichten und Eure Schulen wieder gründen.“ Der Kalif El Charubi antwortete im Namen seiner Genossen in bilderreicher Sprache. Als die Häuptlinge zur Herzogin von Orleans kamen, bei der sich der Graf von Paris befand, verbeugten sie sich, um die kleinen Hände des Prinzen zu küssen, und schwuren, ihm treu zu bleiben und ihre Kinder in der Achtung für Frankreich zu erziehen. „Wir Alle werden für ihn sterben“, riefen sie aus. „Nein, Ihr werdet für ihn leben“, erwiderte die Herzogin. (Welches Muster einer diplomatischen Unterhaltung!)

— Ungeachtet der Behauptungen des Liverpool Albion scheint es, daß die Guano-Vorräthe nicht so erschöpft sind, als man befürchtete. Es sind jetzt 200 Schiffe mit Guano unterwegs nach England oder bereits in den Häfen mit Löschung ihrer Ladung beschäftigt. Dazu liegen 450 andere Schiffe in Schabon oder den anderen Guano-Inseln, und es liegen noch unermessliche Vorräthe in unseren verschiedenen Häfen. Die Preise desselben stehen noch sehr fest.

— Im verfloffenen Jahre erlebte man in London 929 Feuersbrünste.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an  
Trautmann, Act. und U.S. Ref.  
Witterfeld, den 11. Jan. 1845.

#### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege allen ihren Freunden und Bekannten

Minna Kockstroh,  
Marcus Johannsen.  
Zerbisg u. Leipzig, d. 11. Jan. 1845.

#### Todesanzeige.

Am 5. d. M. Mittags 11 Uhr verschied sanft zu einem bessern Leben am Schlagflusse unser lieber Vater, Johann Anton Friedrich Steinhausen, Pastor zu Kloster-Mansfeld. Diese Nachricht allen den lieben Freunden und Bekannten des Entschlafenen.

Kloster-Mansfeld, d. 10. Jan. 1845.

Die hinterbliebenen Kinder:  
Theodor Steinhausen, Past.  
Aurora Schiebler geb. Steinhausen,  
Dr. Carl Schiebler, Past.

#### Todesanzeige.

Den am 10. d. früh 8 Uhr erfolgten sanften Tod seiner Schwester Charlotte

Kothe zeigt hierdurch theilnehmenden Verwandten und Freunden an

der Cand. Aug. Kothe.

Halle, den 12. Jan. 1845.

#### Todesanzeige.

Mit tiefbetäubtem Herzen zeige ich den heute früh am Lungen Schlag erfolgten sanften Tod meiner guten Frau Dorothea geb. Schönwald allen werthen Freunden hiermit an.

Wieskau, den 11. Jan. 1845.

Der Amtsrath Braumann.

### Bekanntmachungen.

Einen Kuhhirten, der gute Zeugnisse aufweisen und sogleich in Dienst treten kann, sucht v. Laër zu Polleben.

In Halle bei Schwetschke und Sohn — Merseburg bei Noland — Eisleben und Sangerhausen bei Richardt — Leipzig bei Neclam und in allen Buchhandlungen ist zu haben: (Als ein für Jedermann nützliches Buch.)

Neunteil! — Auflage von Sammlung und Erklärung von

**(6000) fremden Wörtern,** welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen.

Vom Dr. u. Rector W. J. Wiedemann. Preis 12 1/2 Sgr.

Selbst der Herr Professor Petri hat dies Buch als sehr brauchbar empfohlen. — Es enthält die Rechtschreibung und richtige Aussprache der im gemeinen Leben oft vorkommenden Fremdwörter, deren Sinn man häufig nicht versteht, die man so oft unrichtig auffasst und selbst unrichtig ausspricht.

**Georginenfreunden.**

Mit der Anzeige, daß mein Katalog pro 1845 erschienen und auf frankirte Briefe abgegeben wird, erlaube ich mir zugleich Freunde deutscher Georginenzucht, die immer mehr und mehr an Interesse gewinnt, auf meine diesjährige außerordentliche Samenerndte aufmerksam zu machen, welche mir durch besondere Einrichtung zu Theil wurde, und wodurch ich im Stande bin, von den feinsten Sorten, welche erst in diesem und vorigen Jahr in den Handel kamen, abzugeben und zwar:

- I. Klasse 100 gute Kern 3 Thlr. à Loth 20 Thlr.
- II. „ 100 „ 2 „ à Loth 10 Thlr.
- III. „ 100 „ 1 „ à Loth 4 Thlr.
- IV. „ 100 „ 1/2 „ à Loth 2 Thlr. à U 40 Thlr.

Aus meinem vorjährigen Samenflor gewann ich Seltenheiten und Prachtforten, wie sie bis jetzt noch nicht vorhanden waren, wovon ich mir auch einige der aller vorzüglichsten durch besondere Veranlassung zur Ueberzeugung in meinem diesjährigen Katalog unter den Namen Triumph von Köstzig, Castor & Pollux, Diadem, näher zu beschreiben erlaubt habe.

Köstzig im Fürstenthum Reuß, den 10. Januar 1845.

J. Sieckmann.

**Von der Leipziger Messe zurückgekehrt**

empfehle ich mein sortirtes Lager seiner Tuche und Kaisertuche zu den billigsten Preisen. 2 Ellen breite Buckstings à 1 Thlr. 10 Sgr. und 3/4 breite wollene Buckstings à 25 Sgr. M. Goldschmidt,

Tuchhandlung auf dem Markt am rothen Thurm No. 10.

Schweizerkäse erster Qualität, 4 Pfd. 1 Thlr., à Pfd. 10 Sgr.,  
Russischen und Hamburger Caviar, 40 und 20 Sgr. pr. Pfd.,  
Schalmandeln und Trauben-Kosinen, Catharinen-Pflaumen und Brunnen, Ananas in Zucker,  
empfiehlt ergebenst

Theodor Brodtkorb in Eönnern.

Recht bairisches (Culmbacher) Bier, die Flasche 3 Sgr., bei

Theodor Brodtkorb in Eönnern.

So eben ist erschienen und in sämtlichen Buchhandlungen zu haben:

**Nähere Beleuchtung**

der Streitschrift des Herrn Pastors Pistorius zu Süplingen gegen den rechten Standpunkt des Herrn Pastors König zu Anderbeck, vom Pastor Dpiß zu Heudeber bei Halberstadt. 4 Bogen. Gehftet. Preis 5 Sgr.

Der Verfasser dieses Schriftchens weist in demselben dem Herrn Pastor Pistorius mit schlagenden Gründen nach, daß die von ihm in seiner Streitschrift gegen den Pastor König und die protestantischen Freunde erhobenen Beschuldigungen der Form nach höchst unwürdig, dem Inhalte nach aber durchaus ungegründet und haltlos seien. Wenn es um eine richtige Würdigung dieser Beschuldigungen zu thun ist, dem dürfen wir mit Recht die angekündigte Schrift empfehlen.

Lindequist und Schönrock in Halberstadt.

Morgen Mittwoch von früh 8 Uhr Wellfleisch und Nachmittag von 4 Uhr warme Wurst und Suppe in Pulverweiden. W. Laus.

Besten vorjährigen Dittfurter Flachs, geheckelt und ungeheckelt, empfiehlt billigt Friedrich Krause, gr. Klausstraße.

Gute Schweinsborsten Kauft zum höchsten Preis G. Föse, Halle, dicht am Noland.

100 Thlr. milde Stiftungsgelder liegen sofort gegen pupillarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo? erfährt man auf der Schule zu Morl.

**Bekanntmachung.**

Die Amtsverwalter Köhler'schen Erben, welchen das Recht zusteht, von bestimmten Grundstücken Niechordhäuser Flur alljährlich

- 45 Scheffel Roggen,
  - 45 Scheffel Gerste und
  - 39 Scheffel Hafer
- (Nordhäuser Gemäß)

zu erheben, beabsichtigen diese Zinsberechtigungen zu verkaufen.

Die unterzeichneten Bevollmächtigten haben zu diesem Behuf Termin auf den 14. Februar ai. sui.

10 Uhr

in der Gemeindefchenke zu Niechordhausen anberaunt, zu welchem sie Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die näheren Bedingungen zu jeder Zeit bei ihnen eingesehen werden können.

Sangerhausen, den 30. Dec. 1844. Dr. Günther. Hesse. Vose. Reil.

**Holz-Auction.**

Freitag, den 17. dieses Monats, früh 10 Uhr

sollen am Häuschen im Unterforste Sandersdorf

circa 50—60 Schock liefern Reisholz

von schwachen Durchforstungsstangen aufbereitet und theilweise zu Bohnenstangen geeignet, meistbietend verkauft werden, und wollen sich Kaufliebhaber dastelbst einfinden.

Zöckerig, den 6. Januar 1845.

Der Königliche Oberförster v. Schütz.

Eine im Herzogthum Sachsen belegene, mit einem bedeutenden privilegierten Habernsammlungsdistrikte begünstigte Papiermühle, ist veränderungshalber für den festen Preis von 7000 Thlr., wovon die Hälfte hypothekarisch darauf stehen bleiben kann, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt

E. Schoener in Merseburg a. S.

Beilage

# Beilage zu Nr. 11

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Dienstag, den 14. Januar 1845.

## Frankreich.

Paris, d. 8. Jan. Es verbreitet sich das Gerücht, der Intendant der Civilliste, Herr von Montalivet, habe seine Demission gegeben; der König soll nicht geneigt sein, sie anzunehmen.

Wie man vernimmt, wird dieser Tage ein Schritt geschehen, den Admiral Dupetit-Thouars zu sondiren, ob er wohl den ihm bestimmten Ehrendegen anzunehmen sich entschließen könne.

Das neueste ärztliche Bulletin über Hrn. Villemain lautet so: „Herr Villemain befindet sich heute etwas besser, als an den vorigen Tagen; er war gestern den größeren Theil des Tages über auf, nahm einige Nahrung zu sich, und sprach ohne merkliche Ermüdung oder Anstrengung mit einem seiner Freunde.“

Herr Chateau, französischer Consul zu Tripoli, ist interimistisch mit dem Generalkonsulat in Marokko betraut worden.

## Spanien.

Man erfährt aus Madrid vom 2. Januar, daß die Senatscommission einstimmig vorgeschlagen hat, das von der Regierung eingebrachte Gesetzproject zur Abschaffung des Sklavenhandels anzunehmen.

## Vermischtes.

— Die Handels-Marine Frankreichs bestand im Jahre 1843 aus 13,656 Schiffen von 599,707 Tonnen Last; im Jahre 1842 bestand sie aus 13,409 Schiffen von 589,517 Tonnen Last; im Jahre 1841 aus 13,383 Schiffen von 592,266 Tonnen Last. England hatte im Jahre 1843 23,024 Schiffe von 2,956,927 Tonnen Last.

— Prag, d. 16. Nov. Aus einem officiellen Dokumente vom 22. Dec. 1843 geht hervor, daß die Ausfuhr auf der Elbe seit dem Jahre 1821, also seit dem Bestande der Elbschiffahrtsakte, von 866,997 Etr. auf 1,010,085 Etr., die Einfuhr von 19,434 Etr. auf 68,751 Etr., der innere Verkehr von 127,362 Etr. auf 322,495 Etr. gestiegen ist, und die Ausfuhr böhmischer Produkte insbesondere sich auf das Zwölfwache erhöht hat. Die Schiffbauerei in Tetschen sammt der Umgegend lassen jährlich gegen 120—125 Zillen, Raffern u. s. w. von Stapel, und die Tauschlagerei beschäftigt in der Stadt drei Meister mit 8 Gesellen, die eine namhafte Quantität Holz verarbeiten.

— Kopenhagen, d. 7. Jan. Ein Schreiben vom Agger-Kanal vom 23. December meldet, daß daselbst am 21. December v. J. zwischen neun und zehn Uhr Abends eine ziemlich starke Erderschütterung, erscheinend in der Richtung von West nach Ost, stattgefunden habe; sie währte einige Sekunden, und es wurden Fische und Stühle in Bewegung gesetzt.

— Der Graf Joseph von Westphalen, preussischer Obristleutnant außer Dienst, hat eine Schrift herausgegeben, in der er die Turbinen mit stehenden Dampfmaschinen verbind-

den will, um Wagenzüge auf Eisenbahnen Berge ersteigen zu lassen. Zunächst möchte es aber doch nicht unzweckmäßig sein, die Turbinen erst in unsere Ströme zu bringen, um da ihre Wirksamkeit zu prüfen.

— Hamburg, d. 1. Jan. Nach der summarischen Uebersicht der im vorigen Jahre durch den Hamburg-Altonaer Telegraphen als eingekommen gemeldeten Schiffe belief sich die Gesamtzahl derselben auf 3753, worunter 23 aus Ostindien, 140 aus Westindien, 57 aus Südamerika, 61 aus Nordamerika, 107 aus Brasilien, 5 von der afrikanischen Küste, 11 von den kanarischen Inseln, 65 aus dem mittelländischen Meere, 39 aus Spanien, 21 aus Portugal, 138 aus Frankreich, 1192 aus England und Irland, 339 aus Schottland, 28 aus Rußland, 109 aus Belgien, 286 aus Holland, 150 aus Schweden und Norwegen, 72 aus der Ostsee, 910 aus Dänemark und von der Nordseeküste (375 von Bremen und der Weser). Londoner Dampfböte 103, Huller Dampfböte 135, Havre Dampfböte 38, Amsterdamer Dampfböte 48 und Goole Dampfböte 4. Robben- und Wallfischfang 3, Heringsjäger 1. Am 31. Decbr. v. J. waren 162 Schiffe im hiesigen Hafen anwesend. Diese Hamburger Flagge bestand vom 1. Januar d. J. aus 20 Schiffen, 1 Barkantine, 56 Barken, 1 Brigantine, 54 Briggs, 12 Schooner-Briggs, 20 Schoonern, 10 Schooner-Galloten, 10 Galloten, 3 Kuffen, 13 Galeassen, 2 Slupen und 1 Smak, zusammen 203. Neu erbaut wurden im verfloffenen Jahre 8 größere und kleinere Schiffe; angekauft wurden 16, geblieben sind 9; verkauft wurden 10. Die Altonaer Flagge besteht aus 4 Schiffen, 4 Barken, 14 Briggs, 4 Schooner, 2 Galeassen und ein Galliot.

## Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Magdeburg, den 11. Jan. (Nach Wispein.)

Weizen	29 — 35 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\phi$	Gerste	27 — 29 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> $\phi$
Roggen	— 29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —	Hafer	15 — 16

Quedlinburg, den 9. Jan. (Nach Wispein.)

Weizen	30 — 32 $\phi$	Gerste	23 — 27 $\phi$
Roggen	30 — 35	Hafer	15 — 17

Raffinirtes Ruböl, der Centner 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub>  $\phi$

Ruböl, der Centner 11—11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  $\phi$

Leinöl, der Centner 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\phi$

Nach Dresdner Scheffeln.

Leipzig, den 9. Jan.

Weizen	3 $\phi$ 15 Ng <sup>2</sup> bis 3 $\phi$ 20 Ng <sup>2</sup>
Roggen	2 : 20 : — 2 : 25 :
Gerste	2 : — : — 2 : 5 :
Hafer	1 : 10 : — 1 : 12 :
Rappsaat	6 : — : — , — :
S. Rübsen	4 : 15 : — , — :
W. Rübsen	5 : 22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> : — 6 : — :
Del, der Etr.	11 : — : — 11 : 15 :

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 12. Januar: 12 Zoll unter 0.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Jan.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Nehring a. Magdeburg, Regner a. Loire, Baumann a. Fürth, Dietrich a. Nachen. Hr. Director Breitling a. Nürnberg. Hr. Partik. Lindenmeyer a. Petersburg. Hr. Justizrath Haas a. Trendau. Hr. Commissair Blesinger a. Weimar. Hr. Rentier v. Gemmingen a. Wien. Hr. Amtm. Panten a. Saalfeld.

**Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Biegler a. Mecklenburg-Strelitz. Hr. Forst-Candidat Weber a. Hannover. Hr. Rauchwaarenhdlr. Werner a. Kleveland. Hr. Hotelier Krau a. Keer. Hr. Inspector Siebert a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Rathsam a. Mainz, Sennet a. Kassel, Maas a. Leipzig.

**Englischer Hof:** Hr. Gutsbes. Knäberg a. Magdeburg. Hr. Cand. Bengler a. München. Die Hrn. Kauf. Schäffer a. Berlin, Bode a. Stettin.

**Goldnen Ring:** Hr. Rector Stein a. Waizen. Hr. Lehrer Holbers a. Anclam. Hr. Kaufm. Petermann a. Berlin. Hr. Fabrik. Burkard a. Chemnitz. Hr. Mühlensbes. Schefmann a. Püßlingen.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Fregand u. Böhse a. Leipzig, Riekmann a. Stettin. Hr. Prediger Schindler a. Eschenstadt. Hr. Kunsthdlr. Berne a. Berlin. Hr. Defen. Goll a. Dursfurt. Hr. Maler Sängler a. Danzig.

**3 Schwären:** Hr. Professor Tuch m. Gem. a. Leipzig. Die Hrn. Cand. Nothe a. Altden, Hende a. Berndorf. Hr. Kaufm. Schirmer a. Winden.

**Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Köffler a. Weissenborn. Hr. Techniker Lindenhof a. Braunschweig. Hr. Rauchwaarenhdlr. Pahn a. Niehna. Hr. Tabagist Schwabe a. Berlin. Hr. Handelsmann Greiner a. Pestereburg.

**Stadt Hamburg:** Hr. Amtm. Itfeld a. Passau. Hr. Kaufm. Schwert a. Magdeburg, Faltner a. Raumburg. Hr. Pastor Goldmann a. Rieneckdorf. Hr. Defen. Stillfuß a. Bergesen. Hr. Partik. Hüßling a. Dresden.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Kaufm. Gumbdorf a. Mainz. Hr. Cand. Wagner a. Stettin. Hr. Maler Feldmann m. Fam. a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Lieblich u. East a. Leipzig.

## Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 12. Januar früh halb 3 Uhr starb zu Remberg am Lungenschlag mein verehrter Schwiegersohn, der Königl. Preuß. Premier-Lieutenant im 3ten Husaren-Regiment, Julius Moriz Leberer von Bömbke. Im tiefsten Schmerz widmet diese Anzeige seinen Verwandten und Freunden

Halle. Henriette Stegmann.

## Bekanntmachungen.

### Bachhaus-Verpachtung.

Nachdem Mitte April d. J. das der hiesigen Kommune zugehörige Zwangsbackhaus pachlos wird, so soll selbiges anderweit auf drei hintereinander folgende Jahre, als vom 12. April d. J. bis dahin 1848 meistbietend verpachtet werden.

Es steht hierzu Termin in unserm Sesssionszimmer auf

den 8. Februar d. J.

Borm. 10 Uhr

an, wozu gehörig qualifizierte und kautionsfähige Pächter mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, aber auch schon jetzt bei uns eingesehen werden können.

Mücheln, den 5. Jan. 1845.

Der Magistrat.

Ein herrschaftl. Haus, mitten in hiesiger Stadt, wegen Menge an Raum und Lokalien sehr passend zu jedem en gros- oder Fabrikgeschäft, ist mit 3000 Thlr. Anzahl zu kaufen durch A. Kuckenburg in Halle a./S.

Die Bel-Stage, nahe am Domplatz No. 918, welche die Frau Ober-Amtmann Bennecke 2 1/2 Jahr bewohnt hat, bestehend aus 2 großen und einer kleineren Stube, Kammern, Küche, Keller, mit Benutzung des Waschhauses, mit Rohrwasser, Trockenboden und Zubehör, steht wegen nicht vorhergesehener Umstände noch zum 1. April d. J. zu vermieten.

Recht bairische Malzbonbons von bekannter Güte, so wie auch Malzsyrop à U 10 Sgr., sehr für Katarth und Husten zu empfehlen.

Gebrüder Helm, gr. Steinstr. No. 130.

Seine noch neu hinzugekommenen Messwaren empfiehlt hierdurch einem wohlwollenden Publikum, in mehreren Kleider- und Mäntelstoffen, seidnen und wollenen großen und kleinen Tüchern und Cravatten, ordinäre feine und mittelfeine Tuche von 20 Sgr. an die Elle, breiten und schmalen Buckskin, baumwollenen Buckskin, baumwollne, wollne und seidene schwere Westen, so wie alle andere Waaren billigt

A. Barth, gr. Steinstr. No. 173.

### Bekanntmachung.

Die auf den 16. d. M. anberaumte Pferde-Auktion wird hiermit widerrufen.

Dölbau, den 13. Januar 1845.  
Gottlieb Döfse.

Ein Bursche vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen Dienst. Neustadt No. 580.

Gutenberger Samen-Früherbsen billigt. Neustadt No. 580.

Eingemachte Preiselbeeren und Perl-Chalotten empfiehlt

C. S. Nifel.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann in die Lehre treten beim Klempnermeister Ferd. Schmidt, große Klausstraße Nr. 893.

## Streichzündhölzer

an Wiederverkäufer zu den Fabrikpreisen bei

F. A. Hering.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet dauernde Beschäftigung.

Ed. Lindner am Markt.

Einen Lehrling, der gleich oder zu Ostern antreten kann, sucht

der Kaufmann Ernst Becker.

Bei C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle und bei G. Reichardt in Eisleben und Sangerhausen ist zu haben:

Die Sorge um Erhaltung der reinen Lehre und die Zuversicht auf das ewige Reich Christi. Zwei Predigten am Reformationsfeste und bei Eröffnung des neuen Kirchenjahres 1844 gehalten von Dr. Joh. Fr. Möller, Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen.

Preis 5 Sgr.